

# Vortragsfolge

**Joseph Haydn** Sinfonie concertante für Violine, Violoncell, Oboe, Fagott und Orchester, Op. 84

Allegro — Andante — Allegro con spirito

Solisten: Hans Garvens, Alex Kropholler, Heinz Butowski, Arno Börlach

**Antonio Lotti** Arie „Nel verde prato“ mit Kammerorchester

Nel verde prato  
Di sorte infida  
L'angue s'annida  
Vicino il fior.

Il ciel sdegnato  
Mentre s'aquieta  
Una saetta  
Scocca tall'or.

Am grünen Hange  
Heimlich belauernd  
Nistet die Schlange  
Im Blumenhain.

Es schreckt zuweilen  
— freundlich noch eben —  
Mit Blüßespfeilen  
Der Himmel uns auf.

**W. A. Mozart** Arie aus der „Gärtnerin aus Liebe“

In Italien singt der Verliebte:  
Ah, quel visetto m'ha infiammato  
il core in petto che languire ognor mi fa.  
Bist du damit nicht zufrieden?  
Nun, so hör mein Kompliment auf gut französisch:  
Ah, madame votre serviteur,  
ah, madame de tout mon coeur votre serviteur!  
Und auch dies gefällt dir nicht?  
Nun, dann sag ich dir's auf englisch:

Ah, my life, pray you, say yes.  
Ei, das ist ja zum Kriechen,  
die Geduld möcht man verlieren,  
weder englisch noch französisch,  
weder deutsch noch italienisch,  
gar nichts steht ihr an.  
O, das eigensinn'ge Mädchen  
niemals ist ihr's recht getan.

**Adam Krieger** 3 Lieder mit Kammerorchester

**Nun sich der Tag geendet hat**

Nun sich der Tag geendet hat und keine Sonn' mehr scheint,  
Schläft alles, was sich abgematt' und was zuvor geweint.  
Du, Schöne, bist in Schlaf gebracht und liegst in stiller Ruh,  
Ich aber geh die ganze Nacht und tu kein Auge zu.

Bist du der Ursprung meiner Pein, so such ich bei dir Rat,  
Durch dich kann mir geholfen sein, ach, tu es in der Lat.  
Indessen habe gute Nacht, du meine Lust und Pein,  
Und wenn du morgen aufgewacht, so laß mich bei dir sein.

**Schönste, wo denkst du hin**

Schönste, wo denkst du hin,  
Wie veränderst du deinen Sinn.  
Wie du mir so oft versprochen,  
Hältst du mir nicht!  
Alle meine Pein  
Ist dir nur ein Schein.  
Wie viel hundert Tag und Wochen  
Sind wir umsonst verpflichtet!

Bist du doch wie der Wind,  
Den man überall hört und find't.  
Wenn man nach ihm greift und fühlet,  
Fleucht er dahin,  
Und die leere Luft  
Machet lauter Duft:  
Eben also zielt und spielet  
Immer dein eigner Sinn.

Liebste, wohl an, es sei,  
Bleibe mein, denn ich bin dir treu.  
Was in meinem ganzen Herzen  
Üblichen ist,  
Soll nunmehr allein  
Dir zu Diensten sein:  
Laß uns immer lieblich scherzen,  
Weil du noch bei mir bist.

**Wer lieben kann, der nehm es an**

Es kann nichts angenehmers sein  
Auf dieser ganzen Welt,  
Als wenn zwei Herzen sich so fein  
Der Liebe zugesellt.  
Man mag mir sagen, was man will,  
So schweig ich doch dazu nicht still  
Und bleibe ganz dabei,  
Daß außer dieser süßen Frucht  
Der herzenvollen Liebesucht  
Nichts mehr zu finden sei.

Wer hier auf dieser Welt nicht liebt,  
Der ist nicht wert der Welt.  
Und wer gar niemals Achtung gibt  
Auf Venus Rosenzelt,  
Der ist ein Ochse und wildes Schwein,  
Der kann fürwahr kein Mensch sein.  
O nein, so bin ich nicht!  
Wer wollte denn die Lebenszeit  
Nicht brauchen mit Ergöglichkeit  
Durch ein schön Angesicht?

Drum liebe nur, wer lieben kann,  
Und lehre sich nicht dran.  
Denn wen's verdriest, der tu es auch,  
Mich geht es gar nichts an.

**W. A. Mozart** Serenade Nr. 6 D-Dur für 2 kleine Orchester  
(Serenata Notturno), KV. 239

Marcia. Maestoso — Menuetto — Rondo. Allegretto

**Voranzeige:** Sonnabend, den 25. Juli 1936, 20.30 Uhr **Zwinger-Serenade**

Leitung: Paul van Kempen / Solist: Alex Kropholler

Mozart: Ouvertüre aus „Die Entführung aus dem Serail“ / Boccherini: Konzert für Violoncell mit Orchester / Haydn: Sinfonie D-Dur (Die Uhr), Op. 101